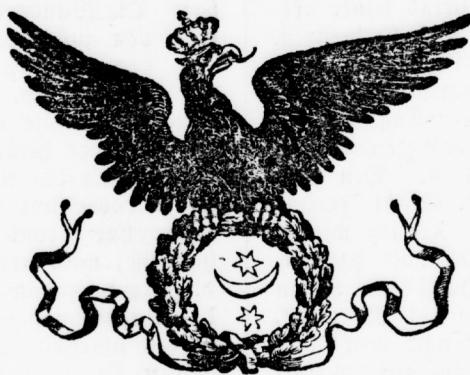


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 177.

Halle, Freitag den 1. August  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Juli. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Jahn zum  
ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der  
Universität zu Greifswald zu ernennen.

Dem Konrektor Eichler am Gymnasium zu Stendal  
ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Merseburg. Der emeritirte Pfarrer in Batterode,  
Ephorie Mansfeld, Friedrich Wilhelm Schmidt, ist am  
24. Juni d. J. im 72. Lebensjahre gestorben.

Berlin. Die am 27. in der deutsch-kathol. Gemeinde  
stattgehabte Sonntagsfeier ist für die Entwicklung der Sa-  
che von Bedeutung gewesen. Am 23. wohnte Hr. Konze  
der Sitzung des Vorstandes bei, theilte einen ausführlichen  
Bericht über den glücklichen Erfolg seiner Reise mit, und  
führte zugleich Thatsachen an, aus denen hervorgeht, daß  
bei der scheinbaren Spaltung in der jungen Kirche eine an-  
dere orthodoxe Gemeinschaft bethelligt sei, welche die Re-  
form in ihrem Sinne durchgeföhrt wissen wolle.

Magdeburg, d. 29. Juli. Wenn unlängst in einem  
Artikel aus Breslau gesagt wurde, daß die Bestrebungen  
Ezerski's und die Art, wie er die reformatorische Bewegung  
im Gebiete der katholischen Kirche aufgefaßt, keine Sympa-  
thieen unter den dortigen Deutsch-Katholiken erwecken, so  
kann dies auch von hier aus behauptet werden. Aus der  
dumpfen Schwüle des hierarchischen Despotismus sind wir  
muthig hinausgetreten in den freien Luftzug der religiösen Au-  
tonomie, und es kann daher eben nicht angenehm überraschen,  
wenn der, welcher zu dieser Bewegung mit den Impuls ge-  
geben, jetzt sich ängstlich in das Gewand der traditionellen  
Formen zu hüllen sucht, um sich vor einer möglichen Er-  
faltung sicher zu stellen. Möge er nicht vergessen, daß seine  
Verantwortlichkeit groß ist, daß Rom das divide et impera  
noch immer zu seinem Wahlpruch hat, und daß nur die  
ungetrübteste Einigkeit einem Feinde die Spitze bieten kann,

dessen stets sublimer Instinkt und waches Weltauge auf alle  
Blößen seiner Gegner sprichwörtlich geworden sind. — Die  
hiesige Kirche ist wieder reich beschenkt worden. Hr. Kath-  
mann Zinke in der Sudenburg, dessen Freigebigkeit und  
Wohlthätigkeitsfinn bei so vielen Gelegenheiten sich bereits  
kund gegeben, hat der Gemeinde einen prächtigen silbernen  
Kelch geschenkt und die Zusicherung eines bestimmten jähr-  
lichen Beitrags gemacht; während seine an frommem Sinn  
ihm ähnliche Gattin eine schöne Patene von gleichem Me-  
talle eingeschickt. Kelch und Patene führen die Inschrift:  
„Aus Liebe zum wahren Glauben.“ Mit dem innigsten  
Danke gegen die großmüthigen Geber sind diese Gaben von  
der Gemeinde entgegengenommen worden. — Als Kurio-  
sum mag schließlich noch erwähnt werden, daß die zur Feier  
der Kirchen-Eröffnung bestimmten Eintrittskarten nachge-  
macht worden sind. Es scheint also, daß außer den öf-  
fentlichen Bekennern des Deutsch-Katholicismus es auch  
noch eine Menge geheimer giebt, deren religiöser Sinn und  
Abneigung gegen Rom so groß sind, daß sie es selbst nicht  
verschmäht haben, in dieser Weise den Eintritt in den neuen  
Tempel und die Theilnahme an dem heiligenden Gottes-  
dienste zu erzwingen.

Köln, d. 26. Juli. Trotz den vielen widersprechenden  
Angaben, welche über die Festlichkeiten herrschen, die uns  
bei der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Eng-  
land hier am Rhein bevorstehen, glaube ich Ihnen nun doch  
hierüber im Allgemeinen Folgendes mit ziemlicher Gewißheit  
mittheilen zu können: Die Königin wird zwischen dem 8.  
und 15. k. M. mit einem Gefolge von etwa 100 Personen  
erwartet. An der Landesgrenze vom Prinzen von Preußen  
empfangen und in den bereitstehenden Hof-Equipagen mit  
ihrem nächsten Gefolge nach Aachen geleitet, setzt dieselbe  
sogleich mit einem besondern Bahnzuge ihre Reise nach Köln  
fort, woselbst sie am Bahnhofe von Ihren Majestäten dem  
König und der Königin empfangen wird. Ob der Hof noch  
an demselben Tage nach Stolzenfels aufbricht, oder erst zu

Brühl übernachtet, scheint noch ungewiß zu sein und wird sich nach den augenblicklichen Umständen richten. Auf der Reise nach erstgenanntem Schlosse wird die Königin Victoria auch zu Bonn den Herrn Professor Bischof, bei welchem ihr Gemahl, Prinz Albert, bekanntlich während seiner akademischen Studienzeit wohnte, mit einem Besuche beehren. Der Aufenthalt zu Stolzenfels soll auf drei Tage festgesetzt sein und wird zu Ausflügen in die an Naturschönheiten so reiche Umgegend benutzt werden; am zweiten Tage dürften die höchsten Herrschaften einer Einladung des Herzogs von Nassau nach Wiesbaden und Biebrich folgen. Den dritten Tag kehren Dieselben nach Köln resp. Brühl zurück, worauf Ihre britische Majestät direkt nach Koburg weiterreisen. Die hiesige Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat Sr. Majestät während der Zeit seines Aufenthalts am Rhein zwei ihrer besten Schiffe, „der König“ und „die Königin“, zur Disposition gestellt; dieselben gehen heute nach dem Oberrhein ab. Da der König übrigens im Voraus auf das Entschiedenste alle öffentliche Empfangs-Feierlichkeiten abgelehnt hat, so wird unsere Stadt natürlich dem königlichen Willen nachkommen müssen, doch dürfte deshalb wohl die Absicht vieler Bürger, dem geliebten Herrscherpaare und ihren Gästen zu Brühl einen großen Fackelzug zu bringen, in Ausführung kommen. Von militärischer Seite wird auf Befehl Sr. Majestät ein Zapfenstreich stattfinden, bei welchem gegen 400 Trommler und Musiker agieren. Die Schloßwache soll die Garde-Landwehr geben und dieser Dienst den Mannschaften einer vierzehntägigen Uebung gleichgerechnet werden. Auch wird auf dem Schlosse Stolzenfels ein großes Hof-Concert stattfinden, wozu Hr. Musik-Direktor Meyerbeer bereits verschiedene der ausgezeichnetsten Tonkünstler eingeladen hat, unter Andern auch unsern genialen Liszt, welcher seit dem 20. v. M. in unsern Mauern wohnt; Spohr wird am 6. k. M. eintreffen; da bekanntlich die Musikproben zu dem Beethoven-Feste am 7., 8. und 9. k. M. in Bonn stattfinden.

Elberfeld, d. 26. Juli. Der Pfarrer Kerbler hat nun den christ-katholischen Gemeinden in Dortmund, Grefeld, Duisburg, Neurs und Witten theils in den evangelischen Kirchen, theils, wie in Witten, unter Gottes freiem Himmel gepredigt. Ueberall fand er die größte Theilnahme. In Witten bauten ihm die Landleute Triumphbogen, man feuerte Böller ab, erleuchtete die Häuser, und die Bürger brachten ihm einen Fackelzug mit Gesang und Musik. Ein reichlicher Holländer folgte; aus reinem religiösen Interesse, Hrn. Kerbler auf dieser Reise. In Hserlohn zählt die christ-katholische Gemeinde 300 Seelen mit einem Kirchenfonds von 6000 Thln.

München, d. 26. Juli. In Folge höherer, an die Königl. Postbehörden ergangener Entschliessung dürfen der „Rheinische Beobachter“, die „Weserzeitung“ und die „Bremer Zeitung“ durch die Königl. Posten nicht mehr versendet werden.

### Schweiz.

Zürich, d. 25. Juli. Man liest im „Erzähler“ von St. Gallen in einer Korrespondenz aus Zürich vom 21. Juli, Abends: „Das Leu erschossen worden, ist wahr; daß er von jemand Andern ermordet worden sei, wird in Luzern selbst von Konservativen bezweifelt. Man spricht von Selbstmord. In jüngster Zeit soll Leu schon niedergebeugt gewesen sein; sechs Knechte und zwei wachsame Hunde waren in Ebersol in seinem Haus, oder um dasselbe herum. Eine Pistole soll Leu schon längere Zeit auf seinem Nachttisch gehabt haben. Keine Spur von Einbruch oder der Verletzung von Thüren,

Fenstern oder Wänden zeige sich vor. Weder die im Zimmer weilende Frau noch Knechte wollen Lärm gehört haben. Die Pistole habe nach der That auf dem Bette gelegen. Keine äußere Verletzung oder Gewalt sei am Leichnam sichtbar. Die Wunde direkt ins Herz wird auch als Beweis, daß keine von außen beigebracht worden sei, betrachtet.“

### Großbritannien und Irland.

London, d. 23. Juli. Die That des französischen Obersten Pelissier im Daharagebirge hat in den sämtlichen Organen der hiesigen Presse Aeußerungen der tiefsten Entrüstung und des Abscheues hervorgerufen. Der Streit, welcher darüber mit der französischen Presse entstanden ist, die nicht ohne Grund auf die englische Kriegsführung in Asien hinweist, wird noch fortgeführt, und man ergeht sich jetzt diesseits vorzugsweise in ausführlichen Expectorationen über das Unzweckmäßige und Unzulässige der Besignahme eines Landes überhaupt, das nur durch solche Greuel und um solchen Preis erobert und behauptet werden kann. Die leicht erregbare National-Antipathie, durch den eifersüchtigen und scheelen Blick auf die französischen Besitzungen in Afrika immer wach gehalten, hat noch in der Barbarenthat des Obersten neue Nahrung und einen neuen Anlaß zum Ausbruch gefunden.

Der „Welshman“ sagt: „In unserem Fürstenthum Wales hat die Ankunft eines gewissen Prince, des Stifters einer neuen religiösen Sekte, viel Aufsehen gemacht. Er hat fast alle bedeutenderen Städte der Grafschaften Glamorgan und Carmarthen besucht, um seine Ansichten über die zweite Ankunft des Heilandes zu verbreiten, welche nach seiner Behauptung in wenigen Wochen erfolgen wird. Ihn begleiten drei Geistliche, welche ebenfalls mitunter Reden an die Versammlungen halten. Prince war früher als anglikanischer Geistlicher angestellt, wurde aber wegen seiner auffallenden Lehren vom Amte suspendirt; seine Begleiter, ebenfalls in geistlichen Aemtern stehend, hatten aus gleichen Gründen dasselbe Schicksal. Zwei derselben, so wie Prince selbst, wurden in voriger Woche zu Swansea mit drei Schwestern, angeblich reichen Erbinnen aus Brighton, getraut, die zu Prince's eifrigsten Anhängern gehören und in allen Versammlungen, welche er hält, zugegen sind.“

### Vermischtes.

— Ein böhmisches Blatt berichtet, in Folge der Hitze, die vom 22. Juni bis zum 9. Juli herrschte, habe sich das Wasser der Iser so erwärmt, daß in diesem Gebirgsflusse bei Semil und Spalow Aeschen, Weißfische, Barben und Forellen von der Wärme abgestanden und auf der Oberfläche des Wassers treibend, centnerweis von den Leuten eingefangen und verzehrt worden seien.

— Die Stadt Luck in Wolhynien ist fast ganz abgebrannt. Das Feuer brach in einem Nonnenkloster aus. Leider sind bei diesem Brande auch unschätzbare Urkunden über Kirchengeschichte, die polnischen Reichstage, die Einfälle der Tataren, Eroberungen der Polen und Russen etc., verloren gegangen.

### Stolzenfels.

Ueber die Burg Stolzenfels, namentlich über ihren bermaligen Zustand, theilt der „Rheinische Beobachter“ Folgendes mit: Seit dem dreißigjährigen Kriege mehr und mehr vernachlässigt, zuletzt unbewohnt, ward der Stolzenfels 1689 im orleanschen Kriege von den Franzosen verbrannt. Seine Trümmer, von der Fremdherrschaft 1862 der Stadt Koblenz als Eigenthum überwiesen, wurden von dieser 1823 dem Kronprinzen von Preußen als Geschenk dargebracht. Nach Anlegung eines



ziemlich bequemen Weges, begann 1836 der Wiederaufbau der Burg, unter der Leitung des königlichen Obersten v. Wuffow. Die Bauten, zur völligen Wiederherstellung des Schlosses in seinem gegenwärtigen Zustande, wurden jedoch erst 1841 angefangen und dergestalt beschleunigt, daß im September 1842, bei dem Besuche des Königs Majestät in den Rheinlanden, sämtliche Wohnungen, Thürme und Terrassen wiederhergestellt waren, während gleichzeitig der neugeschaffene Burgweg breit und bequem fahrbar, mit seinem einer römischen Wasserleitung ähnlichen Viadukt von sechs Bogen, vollendet war. Vom 14. bis zum 18. September 1842 bewohnten Ihre Majestäten der König und die Königin das neuerstandene Schloß, welches seitdem durch fortgesetzte Bauten, namentlich durch die schöne vor dem breiten Mittelthurne stehende Kirche mit ihren zwei Thürmen, welche eben erst beendigt worden, sehr wesentliche Verschönerungen erhalten hat. — Vor seiner Zerstörung waren alle Gebäude und Thürme des Stolzenfels mit Spitzdächern versehen. Auf dem fünfeckigen Hauptthurm ragte ein kleinerer Aufsatz mit langgestreckter Spitze empor. Das gegen den Rhein gerichtete Hauptgebäude und der breite Mittelthurm bestanden aus drei Stockwerken, über welche sich mächtige Giebel mit tlesigen Schornsteinen erhoben. Auf der Thalseite befanden sich früher nur niedrige Gebäude, die Wohnungen der Burgdienstleute und Stallungen enthaltend. Die Kemnate, das steinerne Haus, worin die Ritter hauseten, welche von den Kurfürsten von Trier nach und nach zu Burgmännern ernannt worden, lehnte sich auf der Südostseite an den Mittelthurm. Durch dieses Haus ging der Haupteingang der Burg. Vor demselben war der Vorhof, mit dem äußeren Thorthurm und der Wachtstube der Thorknechte. Der innere Schloßhof wurde umschlossen von dem hohen oder rauhen Thurm, der Kemnate, dem Mittelthurm, dem Hauptgebäude gegen den Rhein und dem runden Thurm, später das Backstübchen genannt. Von hier sprang die Umschlußmauer leicht gekrümmt bis zu dem achteckigen oder Herenthurm vor und schloß sich von da den Gesindewohnungen und Stallungen im Halbbogen an. Im Mittelthurm befand sich unten der alte Rittersaal, darüber die eigentliche Ritterstube, wo bei festlichen Veranlassungen bankettirt, oft auch getanzt wurde. Ganz oben waren herrschaftliche Schlafgemächer. Der nordöstliche Hauptbau zwischen dem runden und dem Mittelthurm mochte unten einen größeren Saal und darüber die erzbischöflichen Wohnzimmern enthalten. — In ihrer jetzigen Gestalt ist die Burg Stolzenfels größer, als sie früher gewesen. Nach allen Seiten bietet sie eine lange Zeile malerischer Gebäude. Der großartige Bau wird von dem 110 Fuß hohen rauhen Thurm überragt. Der obere Theil desselben, den die Zerstörung abgeworfen hatte, ist in einer schönen Zinne aus rheinischer Basaltlava wiederhergestellt und mit einer großen Flaggenstange versehen. Seinen Unterbau verbirgt zum Theil ein neues auf unförmlichen Trümmern erhobenes Gebäude, worin sich die königl. Kaffeeküche, die Wohnung des Haushofmeisters und darüber Zimmer für königl. Gäste befinden. Dies Gebäude, durch welches der Haupt-Eingang führt, ist auf der Südostseite fortgesetzt und nimmt hier die Stelle der alten ganz zerfallenen Kemnate ein. Es enthält ebenfalls Gastzimmer und ist theils gegen den Rhein, theils gegen den Vorhof und die Kastellanswohnung, im äußeren Thorthurm, gerichtet. Daneben auf der Ostseite erhebt sich der hohe und breite Mittelthurm, unten mit der königl. Silberkammer und anderen Gemächern, darüber mit der prächtigen Ritterhalle, über welcher der große Gastsaal, die alte Ritterstube, möglichst im früheren Geschmack wiederhergestellt worden ist. Noch höher sind Wohnzimmern für die Hofhaltung der Königin. Mit seinen ungleich hohen achteckigen Thürmchen an den vier Ecken, von

denen man, wie von seinem flachen Dache eine herrliche Aussicht hat, stellt sich der Mittelthurm großartig dar. Vor ihm gegen den Abhang des Burghügels hingebaut, steht die schöne, neue Schloßkirche. Ihr gegen den Rhein vorspringender achteckiger Chor, mit einer Krypta, ihre beiden 110 Fuß hohen Spitzthürme, ihr ganzer harmonischer Bau im reinsten Geschmack der altdeutschen Kunst (wozu, wie versichert wird, des Königs Majestät die ersten Zeichnungen entworfen haben) gereichen dem Schlosse zur hohen Zierde, ohne ein anderes seiner Gebäude zu verbergen. Nördlich neben dem Mittelthurm springt ein schmaler Treppenthurm hervor. Von hier bis zum Eisenthurm dehnt sich der Hauptbau der Burg gegen den Rhein aus. Es sind darin auf der Rhein-Terrasse die Sommerhalle, darüber der Rittersaal und noch höher die Wohnung Ihrer Majestät der Königin. Die nördliche Seite des Schlosses bildet ein neuer Anbau, unten mit der Arkaden-Treppe, zwischen der Pergola und dem Schloßhofe, darüber mit einem Theil der Wohnung des Königs Majestät, deren Fortsetzung sich in dem von Nord gegen Süd gerichteten zweistöckigen Thalgebäude befindet, welches außerdem die Wohnungen des königlichen Gefolges und eines Theiles der königlichen Dienerschaft enthält. — Damit zusammenhängend, in einem mit dem Schloßhofe in Verbindung stehenden kleineren Nebenhofe, am rauhen Thurm, ist das königliche Küchengebäude, aus welchem man auf Freitreppen und einem offenen Zinnengange in den Südbau gelangt, vor welchem der Vorhof ist, und wo der äußere Thorthurm sich erhebt. Von hier aus umschlingt die Ringmauer das Ganze nach beiden Seiten. Gegen den Berg ist vor dem Anschlusse ein dreißig Fuß tiefer, eben so breiter Graben, über den sich eine Steinbrücke in zwei Spitzbögen wölbt, auf deren einem die Zugbrücke ruht. Im Vorhofe ist die Schloßwacht und seitwärts ein Eckthurm, dessen Zinne eine schöne Uebersicht der Gegend gewährt. In seiner Nähe stand der kleine Bau, worin die alchymistische Küche des Erzbischofs Werner gewesen sein soll. Das Schloß wird innerhalb der Ringmauern von hübschen Garten-Anlagen umschlossen. Auf der Außenseite des gegen den Rhein gerichteten Hauptgebäudes zeigt sich, zwischen den Fenstern des Rittersaales, ein Freskogemälde von A. G. Lafinsky dem Jüngeren. Der Gegenstand desselben betrifft den feierlichen Empfang am Fuße des Stolzenfels des den 21. August 1400 auf dem Königsstuhl bei Rhens zum deutschen Kaiser gewählten Kurfürsten Ruprecht von der Pfalz durch die Erzbischöfe von Trier, Mainz und Köln. — Auf der Nordseite, wo der Burgbering einen großen Halbbogen beschreibt, welcher die Pergola oder den Wintergarten umschließt, erhebt sich der Adjutantenthurm. Er ist gegen Koblenz gerichtet. Um die Ringmauern schlingen sich hübsche Park-Anlagen mit in allen Richtungen sich ziehenden Wegen, welche wechselnde Ansichten bieten. Der neue, von dem Dorfe Kapellen durch die Schlucht zum Schlosse sich erhebende Fahrweg wurde vom Februar bis zum September 1842 erbaut. In sieben großen Windungen erhebt er sich von der 23 Fuß über dem Rhein erhöhten Landstraße bis zu der 260 Fuß über dem Strom befindlichen Burgbrücke. Er ist  $\frac{1}{10}$  Meile oder 2275 Fuß lang, führt zuerst unter dem oben gedachten Viadukt hinweg, dann über denselben und berührt weiter oben die 1842 und 1843 erbaute Klausen- oder Vorburg im Hintergrunde der Schlucht. Diese Vorburg besteht aus einem 54 Fuß hohen, viereckigen Thorthurm, durch den sich der Weg hinzieht, einem großen Gebäude mit Gast-Wohnungen, Stallungen, Remisen und anderen Räumlichkeiten, und einem hübschen achteckigen Treppenthurm, welcher durch seinen schlanken, runden Ueberbau dem Ganzen zur Zierde gereicht.

### Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf  
bei dem  
**Königl. Land- und Stadtgerichte  
zu Halle a./S.**

Das am Leipziger Thore, in der Brauhausgasse belegene, sub Nr. 2194 Halle verzeichnete, im Hypothekenbuche der Gesamtstadt Halle aber sub Nr. 310b eingetragene, der hiesigen Brauerei, das heißt der Gesamtheit der Brauberechtigten, oder der Inhaber städtischer Brauereirechte, eigenthümlich zugehörige Grundstück, der Bauhof genannt, bestehend aus Wohnhaus, Malzhausgebäude, Brauhaus, Hof und sonstigem Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

8253 Thlr. 27. Sgr. 6 Pf.

folll, theilungshalber, am

5. Februar 1846 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend versteigert werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

### Feldverkauf in Zörbig.

Es soll die den Bürgermeister Van- dau'schen Erben gehörige, am Köckernschen Wege in Javo-Mark gelegene Viertelhufe Feld in drei Arten, aus vier Stücken bestehend, und bisher an Frau Seilnermeister Schütze hier verpachtet, einzeln oder nach Befinden im Ganzen,

den 20. August d. J. Vormittags  
10 Uhr

im Hennig'schen Garten zu Zörbig meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Zörbig, den 26. Juni 1845.

Köppe, Bürgermeister a. D.

### Bekanntmachung.

Der hiesige Bartholomäi-Markt wird in diesem Jahre nicht den 21. August, sondern **den 11. September**, Donnerstags vor Kreuzes-Erhöhung, in gewöhnlicher Art durch Kram- und Viehmarkt abgehalten.

Oranienbaum, den 20. Juni 1845.

**Herzogl. Anhaltisches Justizamt**  
dasselbst.

H. A. Schroeter.

Ferkel, 4 Wochen alt, verkauft das  
Vorwerk Langenbogen.

### Wasch-Einiger,

welche die Haut reinigt, verschönt und erwärmt. Einige Tropfen ins Waschwasser gegossen, stärken den Körper und machen die Seife entbehrlich; à Flacon 3 Sgr. bei

A. B. Neumann,  
Leipziger Straße Nr. 305.

Haupt Depot f. d. Prov. Sachsen.  
Zu beziehen in Quersfurt durch Herm. Hoffmann; in Zörbig: Carl Apel; in Cönnern: A. Löffler; in Wettin: E. E. Spannaus; in Merseburg: Fr. Schwarz. Weitere Niederlagen werden auf frankirte Briefe mit angemessenen Rabattvergünstigungen begründet.

Ein Barbier-Schülze und Bursche können sogleich placirt werden.

E. Wiesel, Schülzerhof Nr. 745.

### Restauration Schkenditz.

Das zweite Kirchfest soll Sonntag den 3. August d. J. stattfinden, wozu ergebenst einladet  
Lauterbach.

Bei **C. A. Schwetfcke und Sohn** ist zu haben:

### Der Herold. Jahrg. 1845. Nr. 58.

(In welcher u. a. enthalten ist: Wislicenus und das sogenannte apostolische Symbolum. Von E. Valger.)  
Preis 1 1/2 Sgr.

Ein Landgut, schön gebaut, mit 140 Morgen des besten Feldes, viel Wiesen und Gärten, und eins dergleichen mit 110 Morgen Feld, vielen Wiesen und Gärten, beide 1 Stunde von Halle gelegen, stehen mit dem vollsten Inventarium und der Erndte unter auffallend billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Eine Bäckerei, in welcher täglich 3 bis 4 Mal gebacken wird, mit Materialhandlung verbunden, 2 Stunden von Halle gelegen, soll verkauft werden, und sind nur 600 Thlr. zur Anzahlung nöthig. Näheres durch Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Abreise halber ist ein gutes Mahagoni-Pianosorte für den festen Preis von 55 Thlr. sofort zu verkaufen Barsüßerstraße Nr. 88 a 1 Treppe hoch.

Mit **Schirmarbeit** und **Ritten** beschäftigt sich **Wendeborn**,  
Schülzerhof Nr. 753.

### Theater in Lauchstädt.

Sonabend den 2. August. Zum Erstenmale: **Alessandro Stradella**, romantische Oper mit Pantomime in 3 Akten. Musik von Friedrich von Flotow, Text von W. Friedrich.

Sonntag den 3. August: **Die Räuber**, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Montag den 4. August. **Letzte Vorstellung zur Feier des Brunnensfestes.** Zum Zweitemale: **Alessandro Stradella**. Hierauf: **Großes brillantes Feuerwerk und Illumination** im Königl. Garten und Ball im Salon.

**C. Bredow.**

2 Ackerpferde (Füchse), auch zu Reisen brauchbar, übrig, nebst einem Wagen mit hölzernen Achsen, sind billig zu verkaufen bei dem Oekonom Brand in Beßlich bei Cönnern.

In der großen Steinstraße Nr. 132 ist die erste Etage mit 3 Stuben, 4 Kammern und allem Zubehör noch zu Michaeli d. J. zu vermieten.

### Freitag den 1. August Abends 6 Uhr Großes Concert in Erfurt's Garten.

Auf vielfaches Verlangen:  
**Musikalische Revue**, großes Potpourri von Lanner; mit Schlussbeleuchtung von bengalischem Feuer.  
Stadtmusicchor.

### Seminar-Präparanden-Anstalt zu Cisleben.

Wer in diese Anstalt einzutreten wünscht, hat sich den 20. September c. früh 7 Uhr zur Aufnahmeprüfung einzufinden und seine Zeugnisse mitzubringen.

Cisleben, den 24. Juli 1845.

Elingenstein, Director.

In der Rittergasse steht ein Haus zu verkaufen; es enthält 7 Stuben, Kammern, Küchen und 2 großen Kellern. Die Nachweisung wird ertheilt Neumarkt, Geißstraße Nr. 1185.

Einem tüchtigen Hofmeister weist ein dauerndes Unterkommen nach  
Heinrich Jordan,  
Promenade Nr. 1356.

Die protestantischen Freunde von Halle und der Umgegend versammeln sich Mittwoch am 6. August früh 10 Uhr im städtischen Schießgraben, Nachmittags 5 Uhr im Saale des Bahnhofes.

**Beilage**



**Deutschland.**

Homburg v. d. S., d. 28. Juli. Heute Vormittag trafen J. M. der König und die Königin von Preußen im landgräflichen Residenzschlosse dahier ein und statterten sofort Ihrer Frau Lante, der Prinzessin Wilhelm von Preußen, und sodann dem souv. Landgrafen einen Besuch ab. Nachdem Dieselben sodann noch das Frühstück bei Sr. Landgräflichen Durchlaucht eingenommen, fuhren J. M. von hier unmittelbar nach dem Eisenbahnhofe bei Frankfurt wieder ab, um von da ihre Reise nach Stolzenfels fortzusetzen.

**Frankreich.**

Paris, d. 27. Juli. Der Minister des Innern, Graf Duchatel, ist von seiner Baderreise nach Ems zurück letzte Nacht hier angekommen.

Die Zimmergesellen sind noch immer außer Arbeit; ein Versöhnungsversuch, von dem man sich viel versprach, ist gestern verunglückt; in einer Zusammenkunft der Bauunternehmer wurden die Vergleichsvorschläge der Gesellen von einer großen Mehrheit abgewiesen; von 174 anwesenden Meistern waren 167 der Ansicht, man könne auf die gestellten Propositionen nicht eingehen.

Die Oppositionsjournale bringen Nachrichten über die kalte Aufnahme, die der Herzog von Nemours in Orleans gefunden haben soll; kein einziges Vivat soll gehört worden sein; das Journ. d. Déb. schweigt ganz über den Aufenthalt in Orleans, giebt aber sehr pompöse Berichte über den Empfang des Prinzen in Clerjon.

Das Journal „Algerie“ publicirt den Bericht eines Augenzeugen über das traurige Ereigniß in den Dahragrotten. Der Zweck dieses Dokuments ist, den Obersten Pelissier zu rechtfertigen. Die „Débats“ nehmen den sehr ausführlichen Bericht in ihre Spalten auf und hoffen, die „rasenden Deklamationen“ gegen die Offiziere der Armee von Afrika würden nun aufhören.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 25. Juli. Se. Majestät der König der Niederlande ist gestern Nachmittag in Woolwich gelandet und daselbst von dem Grafen Haddington, dem ersten Lord der Admiralität, Baron Dedel, dem niederländischen Gesandten und Grafen Morton, Kammerherren der Königin, empfangen worden. Einige Stunden später traf der König in Begleitung jener Herren in Albart's Hotel ein.

**Vermischtes.**

— Berlin. Ein hier in Befugung stehender Offizier hat einen Plan zur Bewässerung Berlins aus den Seen beim Finowkanal der Regierung zur Prüfung vorgelegt, der hoffentlich glücklicher sein wird als seine zahlreichen Vorgänger. So lange nicht auf eine oder die andre Weise diesem wesentlichen Mangel unserer Hauptstadt abgeholfen wird, ist deren jährliche Erweiterung kaum als ein Segen zu betrachten. Die Gelder zur Ausführung des Planes sollen

durch Actien herbeigeschafft werden und wir wagen es vorauszusagen, daß dieser Theil des Geschäfts keine Schwierigkeit darbieten wird.

— In dem Stadtarchiv in Augsburg hat man jetzt das Pergament mit 20 Siegeln, auf welches Gög v. Berlichingen die Urfehde schwor, und sämtliche Akten des schwäbischen Bundes, so wie Handschriften von Luther, Melancthon und andern großen Männern jener Zeit aufgefunden.

— Die Bevölkerung der Niederlande betrug am 1. Jan. 1845 in Allem 2,983,753 Einwohner, was 30,135 Einwohner mehr als am 1. Januar 1844 ist.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 30. Juli. (Nach Weipoln.)

Weizen	38	—	47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>¢</sup>	Gerste	25	—	26 <sup>¢</sup>
Koggen	35	—	36 <sup>¢</sup>	Hafer	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>¢</sup>

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 30. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll,  
am 31. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 30. Juli: 27 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. Juli.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. v. Walther m. Fam. a. Ludau. Hr. Kaufm. Jäger m. Fam. a. Berlin. Hr. Pastor Ehren a. Dresdenborn. Hr. Partik. Perlinger a. Wien. Hr. Advocat v. Holad a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Kattenbusch a. Weiden, Westphal a. Bremen, Mühlmann a. Anclam.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufl. Roth a. Mansfeld, Wulf a. Berlin, Pascheday a. Iserlohn, Wessel a. Hamburg. Hr. Partik. Mattee m. Gem. a. Paris. Hr. Fabrikbes. Cämmerer a. St. öningen. Hr. Forstbeamter Weberling a. Kofel. Hr. Deton. Ulmer a. Braunschweig. Hr. Partik. Hollmann a. Berlin.

**Englischer Hof:** Frau Baroness v. Weber m. Gesellschafterin u. Dienersk. a. Berlin. Hr. Ober-Reg. Rath Wegner m. Gem. a. Marrienwerder. Hr. Oberförster Reichtold m. Sohn a. Warnow. Hr. Dr. phil. Stilling a. Kopenhagen. Die Hrn. Kaufl. Caspell a. Magdeburg, Forst a. Berlin.

**Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Goldbach a. Reichenbach. Die Hrn. Kaufl. Särchen a. Berlin, Detsig a. Leipzig. Hr. Apotheker Hestler a. Dresden.

**Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Pitz a. Sangerhausen. Hr. Postmstr. v. Holleufer a. Eisleben. Hr. Postsec. Menn a. Glas. Fr. Ditto a. Meissen. Die Hrn. Kaufl. Pirsch a. Berlin, Herrmann a. Homburg.

**Zur Eisenbahn:** Frau Generalin v. Bohnicke u. Hr. Major v. Weirauch a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Engländer a. Frankfurt, Engel a. Charlottenburg, Reimbach a. Breslau.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobungs-Anzeige.  
Erdmüthe Debold,  
Friedrich Seyfarth  
empfehlen sich als Verlobte.  
Wesmar und Peißen,  
den 27. Juli 1845.

**Bekanntmachungen.**

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche wohl erfahren in der Kochkunst ist, findet sogleich eine Anstellung im Gasthof zur goldenen Sonne zu Osterfeld. Darauf Reflectirende wollen sich an Unterzeichneten in frankirten Briefen wenden, um die näheren Bedingungen zu erfahren.  
C. W. Stockmann.

**Anzeige.** Winter-Kaps und Rübsen, von der Ernte 1844, ist zur Aussaat in schönster Qualität zu haben auf dem Rittergute Klein-Wölkau bei Delitzsch.

Ein Rittergut, mit Ober- und niedriger Gerichtsbarkeit, dem Jus Patr., der hohen, mittlern und niedern Jagd, Brau- und Brennereigerechtheit, Erbzinsen u., und 500 Morgen vermessenes Areal an Feldern, Wiesen und Holz (Abgaben 40 Thlr.), soll veränderungshalber sofort (mit der vollen ausgezeichneten Ernte) für den civilen Preis von 16,000 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung (das übrige kann fest stehen bleiben) verkauft werden. Näheres ertheilt im Auftrage der Agent Sattler in Delitzsch.

**Simbeer-Essig**

empfehlen  
C. J. Scharre.

**Danziger Tropfen**

empfehlen Magenkranken  
C. J. Scharre am Markt.

Ein junger Mann von guter Erziehung mit Schulkenntnissen versehen, findet als Dekonome, Lehrling durch mich ein Unterkommen. Lehrgeld wird nicht verlangt. Chr. Zwanziger in Halle Nr. 2112.

**Sonntag den 3. August**

ladet zur Einweihung des Saales mit Musik und Tanz ergebenst ein Hennig in Siebichenstein.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist vorräthig:

**Charlotte Leander:**  
Die Häkelschule für Damen, oder die Kunst alle vorkommenden Häkelarbeiten

auszuführen. 5tes Heft, enthaltend das Neueste in diesen Arbeiten. Mit vielen Abbildungen. 10 Sgr.

Die frühern Hefte sind einzeln zu haben und das Heft zu 10 Sgr. zu bekommen.

**Charlotte Leander:**  
Die neuesten und elegantesten Stickmuster in Weiß.

1 — 3tes Heft, enthaltend Blumenchriften. Das Heft zu 10 Sgr.

Die Fortsetzung erfolgt in 14 Tagen und enthält Verzierungen zu Taschentüchern u.

**Diese Hefte enthalten keine Nachahmungen, sondern nur neuerfundene Verzierungen und über-treffen alles jeither Erschienene in dieser Art.**

**Paradies.**

Heute, Freitag, brillantes Feuerwerk und Concert.  
Entrée für Herren 2 Sgr., für Damen 1 Sgr.  
Winkelmann.

Heute, Freitag den 1. August:  
Große Balletvorstellung in Schkeuditz.  
8 Uhr.

Heute

**Militair = Concert**  
in Freienfelde. Anfang Abends 5 Uhr.

Ein Haus alhier, im besten baulichen Stande, mit sehr großem Hofraum, bequemer Einfahrt, Brunnen, Stallung zu 5 Pferden, großem Schuppen zur Aufbewahrung von 500,000 Torfsteinen, besonders für Torffabrikanten passend, da dieses Geschäft darin seit 20 Jahren schwunghaft betrieben ist, steht billig mit 600 — 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Die Scheimeräthin von Schele sucht zum 1. October ein Mädchen, die kochen und nähen kann. Leipziger Straße im Hause des Hrn. Landrath von Wasserth.

**Bekanntmachung.**

In dem Bieler'schen Gute steht ein Bulle, sowie in dem Franke'schen eine gelbe Kuh, beides in Reifen, wegen schlechter Untugenden billig zu verkaufen.

Bei unserer Abreise nach Verndburg sehen wir uns wegen der Kürze der Zeit genöthigt, lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlich Lebewohl zu sagen und bitten unserer auch ferner mit Wohlwollen gütigst zu gedenken.

Halle, den 31. Juli 1845.  
Herzogl. Regierungs-Conducteur Stecher  
nebst Frau.

In **C. A. Rummel's Sort.-Buch.** in Halle und bei **M. Löffler** in **Cönnern** ist wieder vorräthig:

**Kosmos.**

Entwurf einer physischen Weltbeschreibung von

**Alexander von Humboldt.**  
Erster Band. Ladenpreis 2 Thlr. 20 Sgr.

Ein  $\frac{3}{4}$ jähriger Bullochse steht zu verkaufen in Corbetha bei Ammendorf. Nähere Nachricht giebt der Hutmann.

Junge Mädchen aus der Stadt oder vom Lande, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden in der Modewaaren-Handlung von J. Wiese am Markt Nr. 725.

Da unsere Lokalität nicht gestattet, unsere Dele einzeln zu verkaufen, wie es oft von uns verlangt wird, so haben wir den Detail-Verkauf derselben der Frau Wittwe Friedrich Fritsch, kleine Ulrichsstraße in der sogenannten Ressource, übertragen. Wir können daselbst prompte und solide Bedienung zusichern und wollen dies Establishement hierdurch angelegentlichst empfehlen.

Halle, den 1. August 1845.

**C. G. Fritsch & Comp.**

Ein Lehrling von anständigen Eltern wird unter annehmlchen Bedingungen in eine Wassermühle gesucht; das Nähere sagt der Mätkler Schwarz vor dem Klausthor Nr. 2167.

Ein gutes Ackerpferd steht billig zu verkaufen in Halle Nr. 67.